

Er lässt sich in die Karten schauen

45 neue Postkarten von Bremgarten lanciert: Im ersten Monat verkauften sich über 400 Stück

Drei Jahre lang fotografierte Dominique Andereggen das Reussstädtchen. Mit dem Ziel, Postkarten zu lancieren. Er und sein Geschäftspartner Patrick Sears haben das nun getan. Die Idee dazu ist Andereggen in Mosambik gekommen, wo er ebenfalls Postkarten verkaufte.

Lisa Stutz

Der Fotograf posiert mit seinem Postkartenständer in der Altstadt. Für einmal drückt er nicht selber ab, sondern steht im Blitzlicht einer Zeitungsredaktorin. Doch das Unterfangen gestaltet sich als schwieriger als gedacht: Laufend nähern sich Passanten, die sich die Postkarten anschauen. Eine Frau sagt: «Endlich hat es von Bremgarten schöne Karten!» Sie zückt das Portemonnaie, kauft gleich eine ab. Marktgasse in Richtung Spittelturm. «Ein Geschenk», verrät sie. Der Fotograf Dominique Andereggen strahlt auf dem nächsten Bild. Über 400 Stück seiner Karten haben sich

«Ziel: Bremgarten in die weite Welt hinaustragen»

im ersten Monat verkauft – mehr, als er sich erträumt hätte. Und wie es scheint, werden es immer mehr.

«Seine» Karten ist eigentlich falsch. Er hat sie zusammen mit Geschäftspartner Patrick Sears lanciert. Die beiden führen gemeinsam die Galerie «Flussreif» in Bremgarten. Die Bildbeschreibung hinten auf jeder Karte hat Nachbar Rolf Meyer vom



Dominique Andereggen und sein Geschäftspartner haben vor einem Monat 45 Postkarten von Bremgarten lanciert.

Bilder: Lisa Stutz/izg

Herrenmodegeschäft verfasst. In einer ersten Auflage wurden 45 verschiedene Postkarten à 500 Stück gedruckt. An insgesamt sechs Standorten im Städtchen sind sie zu kaufen.

«Auch im elektronischen Zeitalter kommen Postkarten an»

Der Ursprung der Bremgartner Postkarten liegt überraschenderweise in Mosambik. Dort führte Dominique

Andereggen mit seiner damaligen Partnerin ein Fotostudio. «Mir ist aufgefallen, dass es überhaupt keine Postkarten gab. Obwohl das Land ziemlich touristisch ist», erzählt Andereggen. Also hat er fast hundert verschiedene Postkarten gestaltet, die im ganzen Land sehr erfolgreich verkauft wurden. Da hat er gemerkt: «Auch im elektronischen Zeitalter kommen Postkarten sehr gut an.» Zurück in der Schweiz war für ihn

klar, dass er auch von Bremgarten Postkarten gestalten möchte. «Ich liebe Bremgarten», sagt er. Wenn es ihm in Mosambik mal schlecht ging, habe er gedankliche Reisen ins Reussstädtchen unternommen – danach sei es ihm besser gegangen.

Es gab zwar schon Postkarten von Bremgarten, «jedoch sind die eher älter. Etwa zehn, zwölf Jahre alt.» Und er wollte grössere Bilder, sie sollten nicht weniger als A5-Format haben.

Im Jahr 2012 begann er zu fotografieren. «Mein Ziel: das schöne Bremgarten in die weite Welt hinaustragen.» Er suchte nach neuen Orten, neuen Perspektiven, neuen Momenten. «Die Leute sollten das Städtchen von einer anderen Seite entdecken. Zum Beispiel sollten sie Bremgarten mal vom Boden aus sehen.»

Andereggen zog mit seiner Kamera im Morgengrauen los, in der Nacht, bei Nebel und Sonnenschein. Einmal, als das Utz-Gebäude im Umbau war, stieg er sogar auf einen Kran, um Bremgarten von oben zu fotografieren. Das Blöde: Passanten dachten wohl, jemand wolle sich umbringen, und riefen die Polizei. Als diese kam, erklärte Dominique Andereggen, dass er Fotograf sei und nur aussergewöhnliche Aufnahmen von Bremgarten machen wolle. Die Polizisten drückten beide Augen zu – liessen ihn aber nicht mehr weiterfotografieren. «Da hatte ich meine Bilder zum Glück schon im Kasten», schmunzelt er.

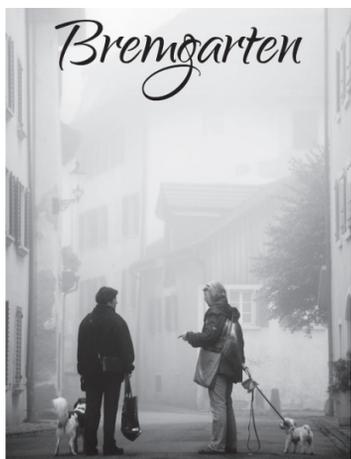
Ein Jahr lang kreative Pause

Dass es ganze drei Jahre dauerte, bis die Postkarten schliesslich lanciert wurden, liegt daran, dass Andereggen sein erstes Fotostudio in Berikon aus persönlichen Gründen aufgeben musste und ein Jahr lang eine kreative Pause einlegte. «Das Postkartenprojekt ist brachgelegen. Aber mit der neuen Galerie machte es vor einem Jahr Sinn, es wieder aufzugleisen.» Er hatte wieder Lust, neue Motive zu entdecken. Und er hätte noch lange weitermachen können.

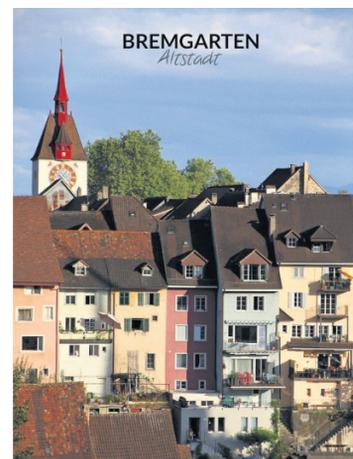
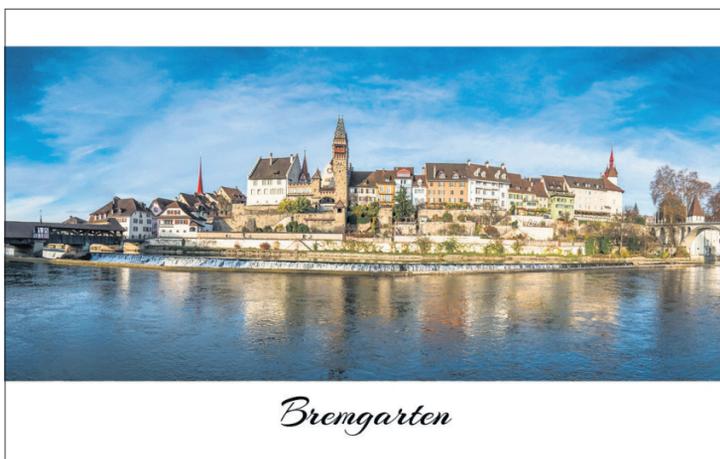
Doch es kam der Zeitpunkt, als er sagen musste: «Jetzt ist fertig, jetzt wird produziert.» Gesagt, getan. Seit Ende August sind die Postkarten nun auf dem Markt. «Und sie sind sagenhaft angekommen.» Ganz ohne Werbung, wie Andereggen betont.

Doch lange auf diesen Lorbeeren ausruhen will sich der 36-Jährige nicht: «Das nächste Ziel ist, Kalender von Bremgarten zu gestalten.» Diese sind jedoch erst auf das Jahr 2018 geplant. Und obwohl Bremgarten seine Herzensstadt ist, kann Dominique Andereggen sich vorstellen, das Konzept auch anderen Gemeinden vorzustellen. «Unsere erste Erfahrungen zeigen: Die Leute aus Bremgarten und aus der Umgebung lieben den Erkennungs-Moment, den sie bei unseren Postkarten fühlen.»

Die Postkarten sind momentan an den folgenden Standorten in Bremgarten zu finden: Restaurant Limalimon, Buchhandlung Sonnenmärt, Schalterstelle BDWM Bahnhof Bremgarten, Hotel Sonne, Restaurant Stadthof, Galerie Flussreif.



45 verschiedene Postkarten haben Dominique Andereggen und Patrick Sears produziert. Alle unterscheiden sich voneinander – so wie diese drei.



Mountainbiken mit Pro Senectute

Die nächste Tour der Mountainbikegruppe findet am Mittwoch, 12. Oktober, statt. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr beim Parkplatz Emaus. Hier werden Fahrgemeinschaften gebildet und die Bikes verladen. Dann geht es mit den Autos nach Baar Höll.

Die sportliche «Gottschalkenberg»-Tour im Zugerland ist eine herrliche Panoramarunde auf wenig Teer-, Waldstrassen und einigen schönen Trails. Entlang der Lorze geht es nach Ägeri zum Ägerisee. Dann folgt der Anstieg zum Morgartenberg. Auf der Hochebene bikt die Gruppe in einem Auf und Ab zu einem Bergbeizli, wo der Mittagshalt eingelegt wird. Der Blick zum weiteren Verlauf der Tour über den Raten zum Gottschalkenberg lässt die Herzen höher schlagen. Die Gruppe wird nun mit schönen Trails auf der Abfahrt via Gubel zur Höll belohnt. Auf die Powergruppe wartet noch ein anspruchsvolles Trailfeuerwerk. Die Rückkehr nach Zufikon ist gegen 17.30 Uhr.

Auskunft erteilen Roger Bischofberger (076 356 79 86) oder Köbi Hunziker (056 666 10 14). Anmeldung nötig bis 10. Oktober an Köbi Hunziker mit Angabe der Anzahl Plätze für Personen- und Biketransport oder fürs Mitfahren.

Passion zum Beruf gemacht

Sarah Heldner eröffnet «Tanz-Fabrik» in Bremgarten

Die Tänzerin, Eventmanagerin und Familienfrau bietet Kinder- und Erwachsenenunterricht in Ballett, Hip-Hop oder Showtanz an ihrem zweiten Standort an. Am 22. und 23. Oktober ist «Open House».

Es liege ihr sehr am Herzen, dass auch in Bremgarten Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit haben, ihre Freizeit mit Tanzsport zu verbringen, erklärt Sarah Heldner. Sie kommt mit ihren drei Kindern zum Gespräch und kann dabei gleich ihr Organisationstalent zeigen, welches sie mit ihren vielseitigen Tätigkeiten beweist. 350 Schülerinnen und Schüler zwischen drei und sechzig Jahren besuchen aktuell ihre Kurse in der «Tanz-Fabrik».

Vom Eiskunstlauf zum Tanz

Die 34-Jährige beschäftigt ein Team von 26 Lehrerinnen und Lehrern, alle mit einer professionellen Tanzausbildung. Ausserdem organisiert die gelernte Kauffrau und Eventmanagerin



Die 34-jährige Sarah Heldner eröffnet in Bremgarten die «Tanz-Fabrik».

Bild: Bernadette Oswald

verschiedene Anlässe. Sarah Heldner ist in Urdorf aufgewachsen und setzte als Kind bis ins Jugendalter ganz aufs Eiskunstlaufen.

Doch wegen einer Verletzung musste sie damit aufhören. «Danach wechselte ich zum Tanz, weil ich parallel

zum Eiskunstlaufen auch eine Tanzausbildung gemacht habe.» Sie ist an vielen Events aufgetreten und absolvierte zusätzlich die Tanzlehrerausbildung an der Isa-Berufsschule für Tanz in Zürich. «Mit der «Tanz-Fabrik» konnte ich meine Passion zum

Beruf machen», sagt die Tanzbegeisterte. Sie habe gemerkt, dass es genau das ist, was sie möchte.

Sie liebe die Verbundenheit mit den Schülerinnen und Schülern und habe viel Leidenschaft für die Tanzarbeit mit Kindern. Dementsprechend werden mit den Klassen Schulaufführungen gemacht oder Auftritte organisiert. «Damit die Kinder vor Publikum zeigen können, was sie bei uns gelernt haben.» Sie erwähnt dazu, dass sie selber und alle Mitarbeitenden auch ausgebildete Leiter von «Jugend und Sport» sind.

Die Fachfrau freut sich auf die Eröffnung ihrer zweiten «Tanz-Fabrik» an ihrem Wohnort Bremgarten. Zwei Jahre suchte sie nach dem passenden Standort, weil sie keine Kompromisse eingehen wollte. Jetzt sei sie an der Zürcherstrasse 8 (oberhalb der Post) fündig geworden. Eröffnungsfest ist am Samstag, 22. Oktober, 10 bis 17 Uhr, und am Sonntag, 23. Oktober, 10 bis 20 Uhr. Alle Interessierten sind zum Hereinschauen eingeladen und können an Schnupperkursaktionen teilnehmen. Am Sonntag gibt es eine Tanzshow. --bo